Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 14

Artikel: Biels bauliche Entwicklung

Autor: E.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Bahnhofumbau in Sargans. Wie dem Eisenbahnamtsblatt zu entnehmen ist, geht es mit dem Bahnhofumbau in Sargans nun doch endlich vorwärts. Mit dem Bau des neuen Dienstgebäudes soll in allernächster Zeit begonnen werden, während die Umbauten im Aufnahmegebäude, die räumliche Erweiterung mit klarer Ausscheidung von Warteräumen und Wirtschaftslokalen auf das Jahr 1930 verlegt werden sollen.

Erweiterung der Heilstätte Barmelweid (Aargau). Die kantonale Heilstätte Barmelweid leidet unter einem unhaltbaren Raummangel; in einigen Fällen mußten Kranke von der Anmeldung an vier Monate lang warten, bis sie Aufnahme in das Sanatorium fanden. Der Vorstand des Heilstättevereins plant nun eine bauliche Erweiterung in der Weise, daß ein zweistöckiges Kinderhaus mit vorgebauten offenen Terrassen und angebauter Arztwohnung erstellt würde. Der Erweiterungsbau soll 40 bis 50 Kinder aufnehmen können. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf 600,000 Fr.; wenn der Bund und der Kanton je ein Viertel der Kosten übernehmen würden, blieben immer noch 300,000 Franken durch freiwillige Spenden zu decken. Die Generalversammlung des Heilstättevereins wird demnächst über das Projekt Beschluß fassen.

Die Völkerbundsbauten. Nachdem der Völkerbundsrat in Madrid die vom Fünferausschuß der Völkerbundsversammlung begutachteten Baupläne für die neuen Völkerbundsbauten endgültig genehmigt hat, teilte das Völkerbundssekretariat einige photographische Reproduktionen der Entwürfe aus. Der gesamte Baukomplex zerfällt bekanntlich in drei Teile: den Saalbau der Völkerbundsversammlung, ein mächtiges quadratisches Gebäude mit flacher Kuppel und zu seiner Seite stark vorgelagert und mit Galerien mit ihm verbunden links das Bibliothekgebäude und rechts in gleicher Höhe und symmetrischer Gestaltung der Sitzungssaal des Völkerbundsrates und die Sekretariatsbureaus. Die gesamte Frontlänge in gerader Linie mißt 360 m. Man hat somit mit einem sehr ausgedehnten Gesamtbau zu rechnen, der in konventionellem Renaissancepalaststil gehalten ist und im übrigen jetzt auf dem Bild recht harmonisch aussieht. Ebenso erscheint seine Gliederung nicht ungeschickt, und es paßt sich dem bestehenden Arianamuseum recht glücklich an. Vielleicht ist das Ergebnis der langen Studien und Umarbeitungen der fünf Architekten zum Schluß doch noch etwas besser als man lange Zeit zu befürchten reichlich Grund hatte.

Biels bauliche Entwicklung.

In kurzer Zeit sind in Biel zwei Monumentalpaläste als „Schauspiel- und Theaterbauten" erstanden.

Die eine dieser Monumentalbauten befindet sich an der verkehrsreichen Zentralstraße. Gegenwärtig werden dort sämtliche armierten Betonträger und Decken gegossen. Die dort arbeitende Baufirma, Herren Hadorn & Hof, Architekten und Hoch- und Tiefbauunternehmer, von welchen der eine schon häufig Monumentalbauten im In- und Auslande ausgeführt hat, scheuten sich nicht, die Kosten für die Anschaffung einer sogenannten Betongießmastanlage von 38 m Höhe und zirka 30 m Aktionsradius, von der Spezialfirma Fritz Marti A.-G., Bern, zu tragen.

Dank dieser Einrichtung, welche auch zum ersten Mal hier in Biel zu sehen ist, konnte die enorm verlorene Zeit der letzten Kälteperiode (allein über 80 Tage Kälte, Regen und Schnee) stark eingeholt werden. Als Bindemittel kam in Betracht unser weltberühmter Reuchenetter Portlandzement inkl. schnellbindender hochwertiger Holderbankspezialzement. Trotz der grandiosen Bauweise (1200 m²) und der kolossalen Einschalungsarbeiten für armierten Beton und dank dem Organisationstalent der Herren Baumeister Hadorn und Hof in Verbindung mit Herrn Ziv.-Ing. Jaggi und des bauleitenden Architekten Herrn W. von Gunten konnten die Arbeiten so gefördert werden, daß Ende Juni der eiserne Dachstuhl über das Schauspielhaus von der Firma Wolf aus Nidau versetzt werden kann. Nach dieser Montage, die auch den Laien interessiert, da diese ausgewählte Eisenkonstruktion sozusagen noch nie in Bauten in Anwendung kam, werden die reichen künstlerischen Innendekorationen sofort in Angriff genommen werden, um dann das ganze Spiel- und Geschäftshaus in absehbarer Zeit seiner Zweckbestimmung zu übergeben.

Ein zweites Lichtspielhaus wird ebenfalls gegenwärtig hinter dem Hotel National erbaut. Wie sich der Bieler selbst überzeugen kann, wird dort der Aufbau nach französischem Muster vollzogen, was einen sehr großen Vorteil hat; schade nur, daß die Behörden dieses Prinzip nicht unterstützen.

Die Baufirma Ingenieur und Bauunternehmer Vidal aus Nyon (Genfersee) verstand es ebenfalls, durch reiche gesammelte Erfahrungen die verlorene Kälteperiode tüchtig einzuholen. Sie dürfte also schon in nächster Zeit die Bedachungsarbeiten beginnen und dann sofort die großartigen Innendekorationen. Mit diesen zwei Lichtspiel- und Theaterbauten dürfen die Bieler sich zeigen.

Es soll nun ein dritter Monumentalbau beim Transitpostgebäude in Vorbereitung sein, es ist dies das grandiose Geschäftshaus der Firma Corti & Calori, in Verbindung mit Herrn Architekt W. von Gunten, ebenfalls Projektverfasser des Scala, Biel.

Ein vierter und fünfter Prachtsbau ist derjenige des Herrn Apotheker Dr. Steiner, aus Zürich, anschließend an das neue Volkshaus. Schade, daß beim Volkshausneubau die Arbeiten noch nicht begonnen haben, resp. daß noch immer zwischen zwei Parteien kritisiert wird. Dadurch wird der sechste Baublock „Hotel Elite" stark in Mitleidenschaft gezogen.

Ein siebenter Baublock wird bald zeigen, was unsere Behörden eigentlich wollen. Es handelt sich um die Neugruppierung eines Feuerwehrlokales, nebst Autogaragen und eines Postgebäudes in der innern Stadt an Stelle der jetzigen Post Seevorstadt. Meines Erachtens kommt ein Neubau für Feuerwehrlokal und Garagen an der Wiesengasse absolut nicht in Betracht, und zwar aus folgendem Grunde: Weil an Markttagen sämtliche Parkplätze um Neumarktplatz und Wiesengasse besetzt, respektive gesperrt sind. Somit kommt als alleiniger Bauplatz in Frage die Wildermethmatte oder auch die Parzelle nördlich der Fordgarage. Hier, auf diesem Platz sollen das Feuerwehrmagazin und die städtischen Garagen kommen, hier ist die einzige neue Lösung, wo die Feuerwehr vor dem Magazin Platz hat.

Als letzter Monumentalbau, der noch im Werden ist, ist der Umbau eines alten und großen Bielergeschäftshauses an der alten Bahnhofstraße zu nennen. Damit würde endlich nach dem Vorbild des Konfektionshauses „Femina" ein Anfang gemacht werden für die Neurestaurierung der alten Bahnhofstraße. E. H.

Die neue Petersschule in Basel.

(Korrespondenz).

Architekturbureau: Mähly & Weißer.
Ingenieurbureau: R. Gsell-Heldt.

Seit 1464 stand der erste Schulbau an dieser Stelle neben der Peterskirche, wo in noch älteren Zeiten die